

# ZEITZEUGINNENGESPRÄCH mit HELGA FELDNER-BUSZTIN, Überlebende des KZ Theresienstadt

Helga Feldner-Busztin,



geboren am 14. Februar 1929 in Wien, und ihre Schwester Elisabeth galten nach den Nürnberger Rassegesetzen als „jüdische Mischlinge“.

Mit ihrer Mutter, die 1931 zum Judentum konvertierte und sich auch nach 1938 weigerte, diesen Schritt rückgängig zu machen, lebten die Geschwister bis 1943 in Wien und mussten den „Judenstern“ tragen. Dann erfolgt die Deportation ins KZ Theresienstadt, das die Familie überlebt. Auch der Vater kam in den KZ Buchenwald und Auschwitz mit dem Leben davon.

Eine Großmutter und zahlreiche Verwandte wurden ermordet.

Helga Feldner-Busztin studierte nach 1945 Medizin, arbeitete als Internistin und hat vier Kinder und elf Enkelkinder.

Anlässlich der Ausstellung „[Darüber sprechen](#)“ von [\\_erinnern.at\\_](#) an der Katholisch-Theologischen Fakultät (4.-15. April 2016) sprechen **Mag.a Irmgard Bibermann** und **Univ.-Doz. Dr. Horst Schreiber** mit der Zeitzeugin **Dr.in Helga Feldner-Busztin** über deren Leben.



**Dienstag, 5. April, 19 Uhr**

**Universitätshauptgebäude, Aula, 1. OG, Innrain 52, 6020 Innsbruck**